Copernicus Gymnasium Philippsburg

Schuljahr 2018/2019

Seminararbeit

War die Politik der USA gegenüber der indigenen Bevölkerung als Genozid zu Bezeichnen?

Elif-Beyza Kilic

Kursstufe 1

Seminar: Der Wilde Westen

Betreuende Lehrer: Herr Huber und Herr Kirstätter

Abgabetermin: 07.06.2019

Inhaltsverzeichnis

1. Erklärung …….1

2. Einleitung ……2

3. Begriffsdefinitionen …….2

a. Der Begriff des Völkermordes……..2

b. „Indigene Völker“……..….....3

4. Die Politik der USA…….…….3

a. Beispiel „Sand Creek Massaker“…….3

b. Einschränkende Gesetze der amerikanischen Regierung……4

5. Aktuelles Ergebnis der UNO……6

6. Bewertung der Ereignisse.....7

7. Fazit……..8

8. Reflexion……..9

9. Literaturverzeichnis……...……11

a. Forschungsliteratur……11

b. Online-Texte und Webseiten ……12

10. Anhang……13

Erklärung:

Hiermit erkläre Ich, dass ich die vorliegende Seminararbeit in allen Teilen selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt habe.
Alle wörtlich (Zitat) oder dem Sinn nach übernommenen Textstellen oder Informationen habe Ich als solche kenntlich gemacht.
Weiterhin erkläre Ich mich einverstanden, dass meine Arbeit auf der Homepage des Copernicus-Gymnasiums Philippsburg veröffentlicht werden kann und zukünftigen Seminarkursen in anonymisierter Form zu Unterrichtszwecken zugänglich gemacht werden kann.

Name: _____

Ort: _____ Datum:_____

1. Einleitung

Jedes Jahr feiern die Amerikaner am vierten Donnerstag des Novembers das Erntedankfest, das sogenannte „Thanksgiving“. An diesem Feiertag kommen alle Familienangehörige zusammen, laden Gäste ein und essen gemeinsam ein großes Festmahl, wo auch der berühmte Truthahn gegessen wird. Auch die Pilgerväter, die ersten Siedler Amerikas, feierten diese Tradition: schon 1621 gab es das Erntedankfest erstmals zusammen mit den Wampanaog-Indianern, die den Pilgern halfen den Winter zu überleben. Diese Geschichte gehört zum Bildungsplan der 8. Klasse eines Gymnasiums, wenn die Entdeckung Amerikas behandelt wird. In dem Gemälde des amerikanischen Malers Jean Leon Gerome Ferris aus dem Jahr 1915 ist das „Thanksgiving“ mit dem Wampanaog-Indianern dargestellt, das auf ein friedliches Zusammenleben der Native American mit dem ersten Siedler hinweist[1]. Im Curriculum werden als wesentlicher Grund der Bevölkerungsabnahme der indigenen Bevölkerung die ansteckenden Krankheiten genannt, die die Siedler mit sich brachten. „Thanksgiving“ symbolisiert demnach die subjektive Annahme, dass es sich um eine Freundschaft zwischen den beiden Kulturen gehandelt habe. Im Bildungsplan ist der anschließende Krieg von König Philip im Jahr 1675 nicht enthalten, welcher den beinahe Tod des ganzen Stammes der Wampanaog kostete[2]. Die Politik der darauf folgenden Jahre wandelte sich mit der Unabhängigkeitserklärung Amerikas aus dem Jahr 1776 und führte zum Tiefpunkt der Beziehung zwischen den Siedlern und den Indianer. Folglich wird bearbeitet, ob die Politik der USA gegenüber der indigenen Bevölkerung als Genozid zu bezeichnen ist, oder ob diese Bezeichnung zu abwegig ist. Dabei wird zunächst auf den Begriff des Völkermordes in Bezug auf das Sand Creek Massaker und die einschränkende Politik der USA eingegangen. Schließlich werden die Ereignisse in ihrem Kontext bewertet.

3. Begriffsdefinitionen

a. Der Begriff des Völkermordes[3]

Völkermord wird auch als Genozid bezeichnet und entstammt dem griechischen Wort *génos* Herkunft, Abstammung und dem lateinischen Wort *caedere* für morden, metzeln.

Nach **Artikel II** der UN-Völkermordkonvention versteht man darunter, die an einer nationalen, ethnischen, rassischen oder religiösen Gruppe begangenen Handlungen:

---

[1] Siehe Anhang: Abb. 1
[2] Stannard, David E., S. 115
[3] Definition entnommen aus „Übereinkommen über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes“, https://www.voelkermordkonvention.de/uebereinkommen-ueber-die-verhuetung-und-bestrafung-des-voelkermordes-9217/ , 29.05.2019

a. Tötung von Mitgliedern der Gruppe;
b. Verursachung von schwerem körperlichem oder seelischem Schaden an Mitgliedern der Gruppe;
c. vorsätzliche Auferlegung von Lebensbedingungen für die Gruppe, die geeignet sind, ihre körperliche Zerstörung ganz oder teilweise herbeizuführen
d. Verhängung von Maßnahmen, die auf die Geburtenverhinderung innerhalb der Gruppe gerichtet sind;
e. gewaltsame Überführung von Kindern der Gruppe in eine andere Gruppe.

Diese Handlungen müssen in der Absicht begangen werden, die Gruppe als solche ganz oder teilweise zu zerstören. Dies ist die heutige offizielle Definition eines Genozids, die von der UN-Kommission beschlossen wurde.

b. Indigenes Volk

Vorweg ist zu sagen, dass keine einheitliche Definition des „indigenen Volkes“ existiert. Da es sehr viele Völker mit unterschiedlichen Sitten und eigener Vielfältigkeit gibt, ist es beinahe unmöglich alle zu berücksichtigen. Die indigenen Völker berufen sich auf ihr Recht der Selbstdefinition: „To define what and who is indigenous“[4]. Dennoch gibt es ein bestimmtes Merkmal, die indigene Völker aufweisen: ihre Beziehung zu ihrem angestammten Land[5]. Zumal ein indigenes Volk vor der Kolonisierung in bestimmten Gebieten schon gelebt hatte, und sie die Absicht haben dort auch zukünftig zu leben, wird die Bindung zu ihrem Land als ein zentrales Merkmal angesehen.

4. Die Politik der USA

b. Beispiel „Sand Creek Massaker”

Am 29. November 1864 fand das Sand Creek Massaker im Colorado-Territoriums statt[6]. Der Stamm der Cheyenne und Arapahoe, mit dem Stammesführer Black Kettle, siedelten sich am Ufer des Reservates Sand Creeks an und gehören zu einer von vielen Volksstämmen der Indianer Nordamerikas.[7] Der Befehlsleiter dieser Mission war John M. Chvington der bekannt für seinen Hass auf Indianern war, da er der Meinung sei „nits make lice“[8]. Die Indianer seien demnach

[4] Göcke,Katja: S. 9
[5] Göcke, Katja: S.10-11
[6] Hoig,Stan: S. 3
[7] Mattioli, Aram: S. 256
[8] Wilson, James: S. 272

„Läuse“ und deren Kinder als Folge davon „Läuseeier“; der einzige Weg die Läuse loszuwerden, sei die Läuseier gleich mit zu beseitigen.[9] Schon bevor er und seine Truppe nach Sand Creek marschierten, wurde Chivington darüber informiert, dass die Cheyennen „sich freiwillig entwaffneten, um nicht als feindlich zu erscheinen“[10]. Dennoch bekräftigte er seinen Angriff mit den Worten: „I have come to kill Indians, and believe it is right and honorable to use any means under God's heaven to kill Indians”[11]. Er entsandte 700 Männer[12] und betonte vor dem Angriff, dass sie „jeden Cheyennen, wo und wann auch immer, töten”[13]. Die Opfer waren vor allem Ältere, Frauen und Kinder, da die meisten Männer auf Jagd waren[14]. Black Kettle überlebte den Angriff und berichtete, dass weder das Schwenken einer amerikanischen noch einer weißen Flagge half, den Angriff zu beenden[15]. In einem Brief des amerikanischen Befehlshabers Captain Silas Soule, der ebenfalls am Massaker anwesend war, berichtet er, dass um die 160 Indianer bei diesem Massaker starben.[16] Die Soldaten fingen an die Indianer zu plündern und die Frauen zu vergewaltigen. Man kann also davon ausgehen, dass dieses Massaker stark einseitig stattfand. Der Stamm der Chenneyes und Arapahoe wurde ermordet, obwohl sie keine Anzeichen von Gewalt zeigten, sich freiwillig ergaben und keinen Wiederstand leisteten. Nach der Definition der Konvention im Punkt a. kann man hier von einem Genozid sprechen. Ein weiteres fatales Massaker an den Native Americans war das „Wounded Knee Massacre“ (1890), wo auch hier bis zu 300 Menschen starben.[17]

b. Einschränkende Gesetze der amerikanischen Regierung

„Die neue Nation“, wie der Historiker Colin G. Calloway berichtete, „die in einer blutigen Revolution geboren wurde und sich zur Expansion verpflichtete, konnte Amerika nicht als indianisches Land tolerieren.[18]“. Die Amerikaner haben sich keine Zukunft mit den Indianern vorgestellt. Im 19. Jahrhundert lebten weniger als 300.000 Native Americans in den USA von denen anfangs 10 Millionen als erste Siedler im 16. Jahrhundert kamen[19]. Das „Manifest Destiny“,

---

[9] Stannard, David E.: S. 131
[10] Stannard, David E.: S.131
[11] Wilson, James: S. 273
[12] Mattioli,Aram: S.257
[13] Westermann, Edward B.: S.165
[14] Stannard, David E.: S.131
[15] Alvarez, Alex: S. 95
[16] „Silas S. Soule Two Letters regarding the Sand Creek Massacre”, http://www.kclonewolf.com/History/SandCreek/sc-documents/sc-soule-letters.html , 05.06.2019
[17] Wilson, James: S. 285
[18] Mattioli,Aram: S. XV
[19] Atrocities against Native Americans, http://endgenocide.org/learn/past-genocides/native-americans/, 25.05.2019

das 1845 von John O'Sullivan geschrieben wurde, beschreibt die „notwendige" und „gerechtfertigte" territoriale Expansion der Amerikaner in den Westen[20]. Er schreibt, dass es von Gott beauftragt wurde, die Bestimmung der Amerikaner ihre Herrschafts- und Demokratieidee auf das ganze Land zu expandieren, damit auch die Industrialisierung. Dadurch waren die „unzivilisierten" und „wilden" Indianer nicht erwünscht, so dass die Idee der Vertreibung der indigenen Bevölkerung aus Amerika schon hier ihren Ursprung fand.

„Our goal is to kill the Indian in order to save the man", sagte Richard H. Pratt in seiner Rede[21] und gründete die „Carlisle Indian School ". Viele Kinder aus Indianerstämmen wurden entführt und zwanghaft in die Internate geschickt.[22] Ihnen wurde es verboten ihre Muttersprache zu sprechen und sie bekamen neue „amerikanische" Namen und Kleidungen.[23] Der Zweck solcher „Schulen" war es, Indianer in die amerikanische Kultur zu assimilieren und sie von ihrer ursprünglichen Kultur zu trennen, was man auf der Fotografie eines Navajo-Indianers erkennen kann.[24] Auf der linken Seite der Fotografie sieht man den Indianer vor seiner Assimilierung und auf der rechten Seite die Folge davon, zusammen mit seinem neuen amerikanischen Namen: Tom Torlino. Über dem Land hinweg gab es bis 1900 insgesamt 300 solcher „Indian Boarding Schools" mit 22.000 Schülern[25]. Punkt e. in der Definition gibt uns Auskunft darüber, dass eine gewaltsame Überführung von Kindern in eine andere Gruppe, als Genozid zu bezeichnen ist.

Der „Indian Removal Act", der 1830 vom Kongress erlassen wurde, erlaubte es durch Verhandlungen das Land der Indianer weißen Farmern zu übergeben[26]. Wenn die Natives ihr Land abgaben, wurden sie ins „Indian Territory" umgesiedelt[27], wie die „Five Civilized Tribes" die größten Indianerstämmen der Cherokee, Creek, Chicksaw, Choctaw und Seeminole.[28]. Bis 1851 wurden 80.000 Indianer in das „Indian Territory" östlich des Mississippis umgesiedelt[29]. Doch bei diesen Umsiedlungen starben auch viele Natives auf dem Weg in ihre neue „Heimat", wie die Cherokees, wodurch 1838 auf dem „Trail of Tears"[30] aufgrund von schlechter Versorgung,

[20] Westermann, Edward B.: S. 19-20
[21] „Kill the Indian, and save the man", http://historymatters.gmu.edu/d/4929/,25.05.2019
[22] Stannard, David E.: S.151
[23] Becky Little: „How Boarding Schools Tried to 'Kill the Indian' Through Assimilation", https://www.history.com/news/how-boarding-schools-tried-to-kill-the-indian-through-assimilation , 25.05.2019
[24] Siehe Anhang: Abb. 2
[25] Wilson,James: S.316
[26] Mattioli, Aram: S. 146
[27] Westermann, Edward B.: S. 69
[28] Wilson,James: S. 164
[29] Göcke, Katja: S. 133
[30] Alvarez, Alex: S. 138-139

Krankheiten und Erschöpfung 4000 Cherokees ums Leben kamen[31]. Der Soldat John G. Burnett, der bei der Umsiedlung mitwirkte, bezeichnete in einem Brief die Umsiedlung als „Pfad des Todes“:

> „The sufferings of the Cherokees were awful. The trail of the exiles was a **trail of death**. They had to sleep in the wagons and on the ground without fire. And I have known as many as twenty-two of them to die in one night of pneumonia due to ill treatment, cold, and exposure”.[32]

Mit dem „Dawes Act” von 1887 erließ die Regierung abermals ein Gesetz, um die Native Americans in Amerika zu assimilieren[33]. Dieses Gesetz versuchte die Stämme zu spalten, indem sie Land nur an Individuen abgaben: 160 Acre für Haushaltsvorstände, 80 Acre für unverheiratete Erwachsene und 40 Acre für Kinder[34]. Das sogenannte „Überschussland“ sollte an weiße Farmer verkauft werden, wodurch sie insgesamt 400 000 Quadratkilometer an Eigentum gewannen[35].

Auch das sogenannte „Buffalo Hunting“ war zur Zeit des Wilden Westens sehr berühmt geworden. Cody Williams, der 1867 bekannt als „Buffalo Bill“ war[36], wurde, wie auch weitere Jäger, dazu ermutig auf Bison Jagd zu gehen: „Kill every buffalo you can. Every buffalo dead is a indian gone“, sagte Colonel Dodge, um die Jäger zu unterstützen.[37] Bisons zählen als eine der Hauptnahrungsquellen für die Native Americans, so dass der Aufruf zum „Buffalo Hunting“ gezielte Hungersnot bei den Indianern darstellte. Der durchschnittliche Bisonjäger tötete bei einer Jagd bis zu 100, das führte dazu, dass die Anzahl der verbleibenden Bisons sich erheblich verringerte und somit auch die Nahrungsquelle der indigenen Bevölkerung[38].

5. Aktuelles Ergebnis der UNO

Im September 2007 verabschiedete die UNO-Generalversammlung in der 61. Session ihrer besonderen Rechten gegenüber dem indigenem Volk[39]. In der Session wird der internationale Standard zum Schutz der Rechte der indigenen Völker definiert. Auffällig ist, dass die von den USA erlassen Gesetze zur Einschränkung der Native Americans in diesem Artikel aufgehoben

---

[31] Wilson, James: S.170
[32] „John G. Burnett’s Story of the Removal of the Cherokees”, http://www.powersource.com/cherokee/burnett.html , 25.05.2019
[33] Stannard, David E.: S. 303-304
[34] Mattioli,Aram: S. 308-309.
[35] Alveraz, Alex: S.155-156
[36] Wilson, James: S. 275
[37] Merchant, Carolyn: S. 20
[38] Wilson, James: S. 275-276
[39] „UNO-Deklaration über die Rechte der indigenen Völker“, https://www.humanrights.ch/de/menschenrechte-themen/minderheitenrechte/standards/uno/deklaration-rechte-indigener-voelker, 12.05.19

werden, was bedeutet, dass die jeweiligen Gesetze nicht mit den Rechten von heute übereinstimmen. Daraus erschließt sich, dass der vorherige Umgang der USA nicht politisch bzw. menschlich korrekt war und es wie eine Wiedergutmachung ausschaut. Genauso zu betrachten ist, dass die Vereinigten Staaten Amerikas zusammen mit Kanada, Neuseeland und Australien, die einzigen sind, die gegen diesen Ausschuss gestimmt haben[40]. Auch des Weiteren hat sich öffentlich noch kein Staat zu dieser Tat bekannt, jedoch unterschrieb 2009 der damalige US- Präsident Barack Obama eine Entschuldigung an die Native Americans, die aber nie von ihm persönlich oder in der Öffentlichkeit bekannt gemacht wurde.[41] Die USA "apologized on behalf of the United States to all Native Peoples for the many instances of violence, maltreatment, and neglect of Native Peoples by citizens of the United States"[42]. Artikel 8 des Ausschusses der UNO-Generalversammlung besagt, dass „indigene Völker und Menschen [das Recht] haben [...], keiner Zwangsassimilation oder Zerstörung ihrer Kultur ausgesetzt zu werden"[43], was somit bedeutet, dass die USA zugibt, zusammen mit der Entschuldigung, die Indianer einer Zwangsassimilation ausgesetzt zu haben. Dennoch listet die UN-Völkermordkonvention in „Völkermord in der Vergangenheit" die Indianer nicht auf[44].

6. Bewertung der Ereignisse

Wenn man die Liste der UN-Völkermordkonvention abarbeitet, kommen sich einige Punkte der Definition überein: die Carlisle Indian Schools sind nach Punkt e. als ein Genozid zu bezeichnen, sowie das Sand Creek Massaker, das Wounded Knee Massaker und auch der Sioux War im Jahre 1876[45] können nach Punkt a. als Genozid bezeichnet werden. Auch das Argument, dass die Tötungen während eines Krieges erfolgten und daher gerechtfertigt seien, ist nicht legitim, da nach **Artikel I** der Völkermordkonvention „Völkermord, ob im Frieden oder im Krieg begangen, ein Verbrechen gemäß internationalem Recht ist"[46]. Ebenfalls war der „Trail of Tears" der Cherokees nach Punkt c. als ein Völkermord zu bezeichnen, da man wusste, dass viele der Alten und Kranken diese Umsiedlung nicht überleben würden. Solche „Todesmärsche" sind an dem anerkannten

[40] Text der Deklaration: https://www.humanrights.ch/de/menschenrechte-themen/minderheitenrechte/standards/uno/deklaration-rechte-indigener-voelker , 25.05.19
[41] Rob Capriccioso : „A sorry saga",https://indianlaw.org/node/529 , 05.06.2019
[42] „S.J. Res. 14-111th Congress (2009-2010)",https://www.congress.gov/bill/111th-congress/senate-joint-resolution/14/text , 02.06.2019
[43] Text der Deklaration: https://www.humanrights.ch/de/menschenrechte-themen/minderheitenrechte/standards/uno/deklaration-rechte-indigener-voelker , 06.06.2019
[44]"Völkermorde in der Vergangenheit" https://www.voelkermordkonvention.de/voelkermorde-in-der-vergangenheit-9167/ , 25.05.19
[45] Westermann, Edward B.: S. 129-131
[46] „Übereinkommen über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes", https://www.voelkermordkonvention.de/uebereinkommen-ueber-die-verhuetung-und-bestrafung-des-voelkermordes-9217/ , 30.05.19

Genozid an den Armeniern schon bekannt und auch die jüdische Gesellschaft wurde im zweiten Weltkrieg in Zügen zu den Konzentrationslagern transportiert, wobei man bei beiden schon im Voraus wusste, dass viele diese Umsiedlung nicht überleben würden. Unter anderem gleicht das „Indian Removal Act“, das die Stämme in ein eingegrenztes Territorium umlagerte, stark dem Warschauer Ghetto, da man bei beiden versuchte eine bestimmte Gruppe an den Rand der Gesellschaft zu drängen.

Es gibt drei verschiedene Positionen, die den Fall der „First Peoples“ zu erklären versuchen. Die erste Position ist, dass das Sterben der Indianer Amerikas an den Epidemien zurückzuführen ist und niemand ein gezieltes Sterben der Natives plante, oder wie der Historiker Steven Katz es als „eine unbeabsichtigte Tragödie“ bezeichnet, da „die Natur, nicht Bosheit, [war] die Hauptursache für die massive, unbegreifliche Verwüstung [war]“[47]. Die zweite Position vertritt die Meinung, dass es ein Genozid war, so wie der Historiker David E. Stannard der schon 1992 in seinem Buch „American Holocaust“ Amerika die Schuld am Sterben der Natives gab. „The destructions of the Indians of the Americas were, far and away, the most massive act of genocide in the history of the world”[48]. Die letzte Position ist der Ansicht, dass es ein Massentöten der indigenen Bevölkerung gab, durch die Todesmärsche, die Umsiedlungsaktionen und den Massakern, es aber nicht direkt von Washington aus befehlt wurde, einen gezielten Völkermord durchzuführen. So wie Aram Mattioli in seinem Buch „Verlorene Welten“ (2017) beschreibt, gab es keine Politik „die darauf zielte, restlos alle Indianer physisch zu vernichten, und keiner gab entsprechende Befehle an die Kommandeure der Frontierarmee aus.“[49]

7. Fazit

Ob man das Sterben der Native Americans als einen Genozid bzw. Völkermord bezeichnen kann, ist nicht sehr leicht zu sagen, da es keinen bestimmten Zeitraum gibt von dem man behaupten kann, dass in diesem ein Genozid stattfand. Vielmehr ist es eine Aufzählung verschiedener Situationen, die ein Sterben der Natives verursachten. Sicher ist zu sagen, dass Amerika die Natives nicht in „ihrem“ Land haben wollten, es aber keinen deutlichen und legitimen Ansatz der amerikanischen Regierung gab, einen Genozid planmäßig durchzuführen. Trotzdem sollte man bei einem Genozid nicht nach dem Staat als aktiven Auslöser Ausschau halten, sondern an den jeweiligen Punkten, die einen Genozid definieren. Doch um diesen anzuerkennen, müsste die UN-Völkermordkonvention ihre Definition ändern, da demnach ein Genozid nur von einem Staat beauftragt werden kann. Nach

[47] Stefan Korinth: „War es Völkermord?“, https://www.rubikon.news/artikel/war-es-volkermord , 30.05.19
[48] Stannard, David E.: S. X
[49] Mattioli,Aram: S. 23-24

Artikel IV sind aber auch Personen zu bestrafen, „die Völkermord oder eine der sonstigen in **Artikel III** aufgeführten Handlungen begehen, (…) gleichviel ob sie regierende Personen, öffentliche Beamte oder private Einzelpersonen sind“ [50]. Was man in allen Fällen sagen kann, ist, dass die amerikanische Regierung einen Ethnozid an der indigenen Bevölkerung durchführte. Ethnozid bedeutet die „vorsätzliche Vernichtung der geistigen und materiellen Basis einer Kultur; Assimilierung oder Verdrängung in Randgebiete“[51], was man sofort versteht, da der Staat mit den Internaten von Carlisle öffentlich und staatlich versuchte, die Kultur der Indianer zu zerstören. Durch die „Indian Territory“ verlagerten sie die Indianerstämme in den Westen, um sie somit aus dem Inneren des Landes erstmals zu Verdrängen. Millionen von Native Americans starben im Zuge der Eroberung, nicht nur aufgrund von Krankheiten, sondern auch durch Gewalt. Heutzutage stellen Natives weniger als 1% der Bevölkerungsanzahl dar. Man kann also meinen, dass Amerika ihr Ziel erreicht hat, die indigene Bevölkerung aus ihrem Land zu vertreiben. Wie sonst hätten sie dieses Ziel erreicht, wenn nicht durch eine gezielte Tötung der Native Americans?

8. Reflexion

Die Entscheidung eine Seminararbeit zu schreiben, war sehr eindeutig für mich. Mit „nur“ 7 Seiten, hörte es sich anfangs noch sehr leicht an. Während dem Schreiben bemerkte ich, dass es doch nicht so leicht war, wie ich es mir erhofft hatte. Bei der Themensuche war ich noch ziemlich planlos, da ich nicht wusste, was ich mit dem Hauptthema „der Wilde Westen“ anfangen sollte. Da ich mich dafür interessiere Jura zu studieren, war ein Thema, das sich auf rechtlicher Ebene bewegt sehr geeignet für mich. Trotzdem wusste ich noch nicht, wie ich die beiden Bereiche miteinander verknüpfen sollte. Nachdem der Völkermord des Osmanischen Reiches an den Armeniern anerkannt wurde und es große Einsprüche dazu gab, fragte ich mich, welche Argumente eine Gegenseite aufzuweisen hat, um einen Völkermord zu rechtfertigen. Das Argument, dass die Native Americans nur aufgrund von Krankheiten starben, war mir auch schon vor dem Beginn des Seminarkurses zu schwach und hinterfragte es, als dieses Thema erstmals im Unterricht angesprochen wurde. Ich war mir noch unsicher, da ich nicht wusste, wie weit sich mein Thema mit dem „Wilden Westen“ überschneidet, doch nach der gemeinsamen Wahl meines Titels war ich mir sicher, dass dieses Thema passend für mich ist. Dass man von einem Völkermord sprechen kann, habe ich lange Zeit auch nicht gedacht, doch nach Anfertigung dieser Seminararbeit habe ich eine klare Meinung. Es war mir schon immer bewusst, dass ich mich für das Recht anderer einsetzen

[50] „Übereinkommen über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes“, https://www.voelkermordkonvention.de/uebereinkommen-ueber-die-verhuetung-und-bestrafung-des-voelkermordes-9217/ , 02.06.2019

[51] „Ethnozid“, https://www.spektrum.de/lexikon/biologie/ethnozid/22698, 31.05.19

will, und dann zu erfahren, dass der Völkermord nicht anerkannt oder gar verdrängt wird, war für mich unerklärbar.

Diese Seminararbeit sollte für mich eine Darstellung des Genozids sein und damit auch andere ihre eigene Meinung bilden können, oder vielleicht ihre Voreingenommenheit, dass Windpocken der einzige Grund seien, dass Millionen von Natives starben, nochmal zu überdenken. Bei der Literatursuche fiel es mir zu Beginn ziemlich schwer, da ich in der deutschen Literatur sehr wenig Material fand, weshalb ich auf Englische Forschungsliteratur umsteigen musste. Auch hier hatte ich einige Probleme, da ich zunächst die sehr wissenschaftlich geschriebenen Texte auf Englisch verstehen musste, um sie erst dann in meinem Text verarbeiten zu können. Trotz dessen kam ich schnell mit meiner Arbeit voran, da ich genau wusste, was ich thematisieren will.

9. Literaturverzeichnis

a) Forschungsliteratur

Alex Alvarez*: Native America and the question of genocide*. Rowman & Littlefield, 2014

Aram Mattioli: *Verlorene Welten Eine Geschichte der Indianer Nordamerikas 1700-1910.* J.G. Cotta'sche Buchhandlung, 2017

Carolyn Merchant: *American Environmental History: An Introduction.* Columbia University Press, 2002

David E. Stannard: *American Holocaust Columbus and the Conquest of the New World.* Oxford University Press, 1992

Edward B. Westermann: *Hitler's Ostkrieg and the Indian Wars Comparing Genocide and Conquest.* University of Oklahoma Press, 2016

James Wilson: *The earth shall weep A History of Native America*. Picador, 1998

Katja Göcke: *Indigene Landrechte im internationalen Vergleich.* Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V.,2016

Michael Hochgeschwender: Die *Amerikanische Revolution Geburt einer Nation 1763-1815.* C.H.Beck oHG, 2016

Olaf Glöckner: *Das Zeitalter der Genozide Ursprünge, Formen und Folgen politischer Gewalt im 20. Jahrhundert.* Duncker & Humblot GmbH, 2017

Stan Hoig: *The Sand Creek Massacre*. University of Oklahoma Press, 1961

Ursula Debus: *Genozid als Heldenepos? Spanien und der 500. Jahrestag der Entdeckung Amerikas.* Shaker Verlag, 2016.

b) Online-Texte und Webseiten

Atrocities against Native Americans, http://endgenocide.org/learn/past-genocides/native-americans/, 25.05.2019

Becky Little: „How Boarding Schools Tried to ‘Kill the Indian’ Through Assimilation”, https://www.history.com/news/how-boarding-schools-tried-to-kill-the-indian-through-assimilation , 25.05.2019

„Ethnozid“, https://www.spektrum.de/lexikon/biologie/ethnozid/22698, 31.05.2019

„John G. Burnett’s Story of the Removal of the Cherokees”, http://www.powersource.com/cherokee/burnett.html, 25.05.2019

„Kill the Indian, and save the man: Capt. Richard H. Pratt on the Education of Native Americans”, http://historymatters.gmu.edu/d/4929/ , 25.05.2019

Rebecca Beatrice Brooks:The History of the First Thanksgiving, https://historyofmassachusetts.org/the-first-thanksgiving/ , 04.06.2019

Rob Capriccioso : „A sorry saga: Obama signs Native American apology resolution; fails to draw attention to it”, https://indianlaw.org/node/529 , 05.06.2019

„S.J. Res. 14-111th Congress (2009-2010)”, https://www.congress.gov/bill/111th-congress/senate-joint-resolution/14/text , 02.06.2019

„Silas S. Soule Two Letters regarding the Sand Creek Massacre”, http://www.kclonewolf.com/History/SandCreek/sc-documents/sc-soule-letters.html , 05.06.2019

Stefan Korinth: „War es Völkermord?“,https://www.rubikon.news/artikel/war-es-volkermord, 30.05.2019

Text der Deklaration: https://www.humanrights.ch/de/menschenrechte-themen/minderheitenrechte/standards/uno/deklaration-rechte-indigener-voelker , 06.06.2019

„UNO-Deklaration über die Rechte der indigenen Völker“, https://www.humanrights.ch/de/menschenrechte-themen/minderheitenrechte/standards/uno/deklaration-rechte-indigener-voelker, 12.05.2019

„Übereinkommen über die Verhütung und Bestrafung des Völkermordes“, https://www.voelkermordkonvention.de/uebereinkommen-ueber-die-verhuetung-und-bestrafung-des-voelkermordes-9217/, 29.05.2019

„Völkermorde in der Vergangenheit“, https://www.voelkermordkonvention.de/voelkermorde-in-der-vergangenheit-9167/, 25.05.2019

10. Anhang

Abb. 1: das erste Thanksgiving der weißen Siedler mit den Wampanaog-Indianern, dargestellt von Jean Leon Gerome Ferris auf einem Ölgemälde um 1915

Rebecca Beatrice Brooks:The History of the First Thanksgiving, https://historyofmassachusetts.org/the-first-thanksgiving/ , 04.06.2019

Abb. 2: Tom Torling/ Navajo-Indianer: Vor und nach der Assimilierung an der Carlisle Indian School

"Analyzing before and after Photographs and Student Files", http://carlisleindian.dickinson.edu/teach/analyzing-and-after-photographs-exploring-student-files, 02.06.2019